

Der Pilot entwickelte im Geiste des Columbus ganz andre Ansichten. „O, wir haben eine großartige Entdeckung gemacht,“ erzählte er dem Schüler von Hernandez Garzia, „die Kosmographen haben bis jetzt gar geglaubt, daß die Erde eine Kugel sei. Nichts ist irriger als dieses. Columbus hat aus den Bewegungen des Polarsternes ermittelt, daß die Erde wie eine Birne geformt sei. Die Hälfte, auf welcher Europa liegt, hat eine kugelartige Form; die Hälfte aber, auf der wir jetzt stehen, bildet eine Erhebung, die Spitze der Birne! Diese Erhebung liegt im Süden von dem Golfe von Paria und von dort kommen gewaltige Wassermassen in Riesenströmen herab, so daß in der ganzen Bucht das Wasser süß schmeckt. Ohne Zweifel liegt dort der größte Strom der Erde . . . und er kommt eben von jener birnförmigen Erhöhung und auf ihr liegt das Paradies!“

Marchena hörte diesen Berichten zu, aber er war jetzt für eine schwärmerische Auffassung sehr wenig zugänglich, und auch der Wirt lachte derb und sagte: „Vor dem Paradies wird noch immer der Cherub mit flammendem Schwerte stehen. Es ist gleich, ob wir in Spanien oder auf Hispaniola leben, schinden und plagen müssen wir uns überall. Es ist hüben wie drüben!“

Der Admiral kam von seiner Reise lange nicht zurück; auch der Abelantado weilte in der Ferne. Das Geld Marchenas schrumpfte indessen zusammen und er war in Sorgen, was er beginnen sollte. Er mußte wohl bald in die Lage kommen, bei dem Wirt zu borgen; denn hier in der Stadt kannte man nicht die Gastfreundschaft, die auf den Hacienden des Königskaus üblich war.

Der Wirt machte ein süßsaures Gesicht. „Um,“ meinte er, „ich habe gedacht, ihr seid fleißiger in den Minen gewesen. Aber wartet, ich kann euch Hilfe verschaffen; ich weiß einen Spanier, der die Sklavin Ara kaufen möchte. Ich will ihn morgen holen!“

Marchena wies den Antrag entrüstet zurück. Er berichtete dem Wirt von der Anhänglichkeit Aras, von dem Dienst, den